



An die gewerkschaftlichen Vertrauensleute der chemischen Industrie

18. Juni 2019

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

die IG BCE will für die Chemie-Beschäftigten in der kommenden Tarifrunde zusätzlich zu spürbaren Lohnsteigerungen ein umfangreiches Zukunftspaket durchsetzen. Damit gehen wir die Herausforderungen moderner Industriearbeit selbstbewusst an: digitaler Wandel, demographische Entwicklung sowie wachsendes Bedürfnis der Beschäftigten nach mehr Zeitsouveränität und Entlastung.

Es wird Zeit! Unter diesem Motto beschließt der Hauptvorstand der IG BCE für die Diskussion in den Vertrauensleutegremien folgende Forderungsempfehlung:

- ▶ Einrichtung eines tariflich abgesicherten persönlichen Zukunftskontos in Höhe von jährlich 1.000 €, über das jeder Beschäftigte individuell verfügen kann. Damit gestalten wir moderne Arbeitsbedingungen, insbesondere zur Umwandlung in lebensphasenorientierte Zeitentlastung. Der Betrag ist tarifdynamisch zu gestalten.
- ▶ Eine spürbare und reale Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen
- ▶ Entwicklung einer Qualifizierungsoffensive zur Begleitung des digitalen Wandels
- ▶ Einführung einer tariflichen Pflegezusatzversicherung

Begründung:

- ▶ Mit der Roadmap Arbeit 4.0 haben sich IG BCE und Arbeitgeber in der letzten Tarifrunde verpflichtet, neue Instrumente zu schaffen, um den Arbeitnehmern eine noch größere Zeitsouveränität einzuräumen sowie ihnen gutes und gesundes Arbeiten in unterschiedlichen Lebensphasen zu ermöglichen. Hierzu fordern wir einen Zukunftsbetrag, der für unterschiedliche Zwecke genutzt werden könnte. Dazu gehören Umwandlung in Zeit, Nutzung für individuelle Langzeitkonten, Finanzierung persönlicher Lebensrisiken wie Gesundheit und Altersvorsorge. Die Arbeitnehmer sollen dabei unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Situation auswählen können, wofür sie den Zukunftsbetrag nutzen wollen.
- ▶ Ein Abschwung macht noch keine Krise
2018 verzeichnete die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland trotz vielfältiger Herausforderungen im In- und Ausland ein positives Jahr. Bedingt durch einen Sondereffekt in der pharmazeutischen Industrie lagen Produktion (+3,6%) sowie Umsatz (+3,8%) deutlich höher als im Vorjahr. Ende 2018 hat die Weltwirtschaft indes an Dynamik verloren und die Prognosen wurden nach unten korrigiert. Laut IWF und anderen internationalen Wirtschaftsinstitutionen steht indes keine Rezession bevor. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wird sich in Deutschland folglich abgeschwächt fortsetzen.



Für das Jahr 2019 rechnen die namhaften Wirtschaftsforschungsinstitute mit einem Anstieg von 0,8%; für 2020 mit einer Erhöhung von etwa 1,7%. Während sich Baugewerbe und Dienstleistungen aktuell weiterhin dynamisch entwickeln, durchläuft die Industrie akut eine Schwächephase. Doch ein Abschwung macht noch keine Krise! Zumal die chemisch-pharmazeutische Industrie in diesem ökonomischen Umfeld sogar ein leichtes Wachstum im ersten Quartal 2019 zum Vorquartal verbuchen konnte. Die Kapazitätsauslastung der Anlagen verbesserte sich ebenfalls geringfügig. Der Ifo-Geschäftsklimaindex zeigt darüber hinaus für die chemische Industrie eine deutliche Verbesserung der Geschäftserwartungen im Mai 2019 gegenüber April 2019. Auch die Reichweite der Auftragsbestände hat sich im zweiten Quartal gegenüber dem 1. Quartal 2019 erhöht. Insofern ist trotz schwierigem und volatilen internationalem Umfeld mit stärkeren Zuwächsen im 2. Halbjahr 2019 bzw. spätestens 2020 zu rechnen.

- ▶ Mit dem Qualifizierungstarifvertrag im TV Lebensarbeitszeit und Demografie haben wir bereits Regelungen zur tariflichen Qualifizierung getroffen. Um die Umsetzung insbesondere vor dem Hintergrund des digitalen Wandels voran zu bringen, fordern wir die Arbeitgeber auf mit uns gemeinsam ihre Weiterbildungsaktivitäten zu verstärken und unterstützende Angebote für die Unternehmen zu entwickeln.
- ▶ Fast jeder Arbeitnehmer ist irgendwann von Pflegesituationen in der Familie betroffen. Ein hohes finanzielles Risiko, da die gesetzliche Pflegeversicherung nur ein Teil der tatsächlichen Kosten trägt.
Mit einer verbindlichen tariflichen Pflegezusatzversicherung werden die Tarifvertragsparteien innovatives Neuland betreten und einen deutlichen Beitrag zur Unterstützung bei drohenden Lebensrisiken unserer Mitglieder und ihrer Familien leisten.

Aufgrund des enger werdenden Fachkräftemarktes wollen wir die Chemiebranche als Arbeitgeber attraktiv halten. Mit den Elementen unserer Forderung beschreiten wir abermals innovative Wege in der Tarifpolitik. Gleichzeitig werden wir dafür sorgen, dass das Gesamtpaket am Ende die Leistungsfähigkeit der Chemieindustrie angemessen widerspiegelt.

Die Laufzeit ist abhängig von dem Gesamtpaket.

Über den Stand der Diskussionen und den Verhandlungsverlauf informieren wir euch laufend unter chemie2019.igbce.de

Mit freundlichen Grüßen



Ralf Sikorski; Stellvertretender Vorsitzender